

Profil Bildung



Neu im Set

Mehr Praxis, mehr Individualität: Wie das KomBi Bewegung in die Bildungsarbeit bringt.

Außerdem im Heft: **IGBCE-Vorsitzender Michael Vassiliadis im Interview / Wie ein Bildungsprogramm entsteht / Referentin Anja Görlach über das Gelingen von Seminaren**



Altes würdigen – Neues wagen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

im Sommer 2024 haben wir einen großen Schritt gewagt: Mit dem neuen Kompetenzzentrum Bildung (KomBi) hat die IGBCE ihre Bildungsarbeit grundlegend reformiert – klarer, praxisnäher, zukunftsgerichtet. Passend dazu folgt nun unser neues Magazin Profil Bildung: inhaltlich überarbeitet, gestalterisch modernisiert und dabei ganz nah an euren Interessen.

Denn Bildung ist der Motor, der individuelle Entfaltung und gesellschaftlichen Fortschritt überhaupt erst möglich macht. Das KomBi entwickelt Angebote, die den aktuellen Herausforderungen begegnen – ob Digitalisierung, Mitbestimmung oder persönliche Entwicklung. Was ihr vor Ort braucht, steht für uns im Mittelpunkt.

So begleiten wir im Klubb 200 engagierte Mitglieder über ein Jahr hinweg mit Fokus auf Persönlichkeitsentwicklung und Projektarbeit. Im Frauenkolleg stärken wir gezielt Frauen für verantwortungsvolle Rollen und Ämter. Unsere Referentin Anja Görlach zeigt, wie Bildung motiviert und individuell handlungsfähig macht. Und der IGBCE-Vorsitzende Michael Vassiliadis erklärt, warum Bildung unser Zukunftsversprechen ist.

Neuanfang heißt: Altes würdigen, Neues wagen. Blättert los – und gestaltet aktiv mit!

Regina Karsch

Eure Regina Karsch,
Leiterin Kompetenzzentrum Bildung

**„Bildung ist der
Motor, der individuelle
Entfaltung und
gesellschaftlichen
Fortschritt
überhaupt erst
möglich macht.“**

Regina Karsch



Hier erfahrt ihr mehr
über das KomBi,
Inhalte und Termine
igbce-profil
bildung.de/25102



2 — Editorial

3 — Inhalt/Impressum

4 — Kurz & bündig

Zahlen und Fakten aus einem Tagungszentrum: Brötchen, Bier, Billard und mehr

6 — Im Fokus

Das KomBi stellt sich vor: Wie Bildungsarbeit neu gelebt wird

8 — Im Gespräch

Michael Vassiliadis über Wandel, Weiterbildung und gewerkschaftliche Stärke

10 — Vor Ort

Ein Blick hinter die Kulissen: So entsteht das neue Bildungsprogramm

12 — Projekte

Das Frauenkolleg und der Klub 200: Persönlich wachsen, Perspektiven schaffen

14 — Im Porträt

Anja Görlach über Bildungsarbeit mit Herz, Haltung und Humor

16 — Auf einen Blick

Ansprechpersonen, Standorte, Kontakte

4 Kurz & bündig

Zahlen, bitte!

Täglich kommen Menschen ins Tagungszentrum Bad Münders, um Wissen zu teilen und Neues zu lernen. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, was diesen Ort bewegt.



1,34 Brötchen pro Person und Tag

landen durchschnittlich auf den Frühstückstellern.
Bildung braucht eine gute Basis.

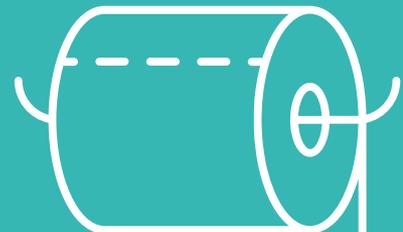


18.000 Schritte pro Schicht

legt eine Servicekraft im Tagungszentrum
täglich mindestens zurück – das ent-
spricht etwa 13 bis 14 Kilometern pro Tag.

2.800 Rollen Toilettenpapier

werden jährlich verbraucht – ein
stiller, aber verlässlicher Begleiter
des Seminarbetriebs.



3 Hektar Rasenfläche

werden rund um das Bildungszentrum regelmäßig gemäht – fast die Fläche von vier Fußballfeldern.



Angebote im Haus

Wer nach dem Seminar noch Energie hat – oder Ruhe sucht –, wird bei uns auch ohne Kurs fündig. Bewegung, Entspannung und kreative Auszeiten lassen sich hier individuell gestalten. Zwei Billardräume, ein Hallenbad, ein Fitness-, ein Tischtennis- sowie ein Tischfußballraum, eine Kegelbahn, ein Minigolfplatz, ein Badmintonset und ein Golfplatz stehen zur freien Nutzung bereit. Für entspannte Stunden sorgen zwei Saunen, ein Tauchbecken sowie ein Massage-raum. Wer kreativ werden möchte, kann das Malerei- oder das Specksteinstudio aufsuchen. Ergänzt wird all dies durch einen Sportbewegungsraum, Nordic-Walking-Stöcke, E-Bikes zum Mieten – und durch die Kneipe Willis. Auch eine Dartscheibe steht zur Verfügung.

Köpi
3.450 Liter

5.340 Liter Bier

fließen jedes Jahr durch die Zapfhähne in Bad Münders. Die Favoriten:



Erdinger
900 Liter

Köstritzer
600 Liter

Diebels
390 Liter

Geleitete Kurse auf einen Blick

Montag: Speckstein (14-täglich), Massage (25 Euro Eigenanteil), Faszien-Yoga

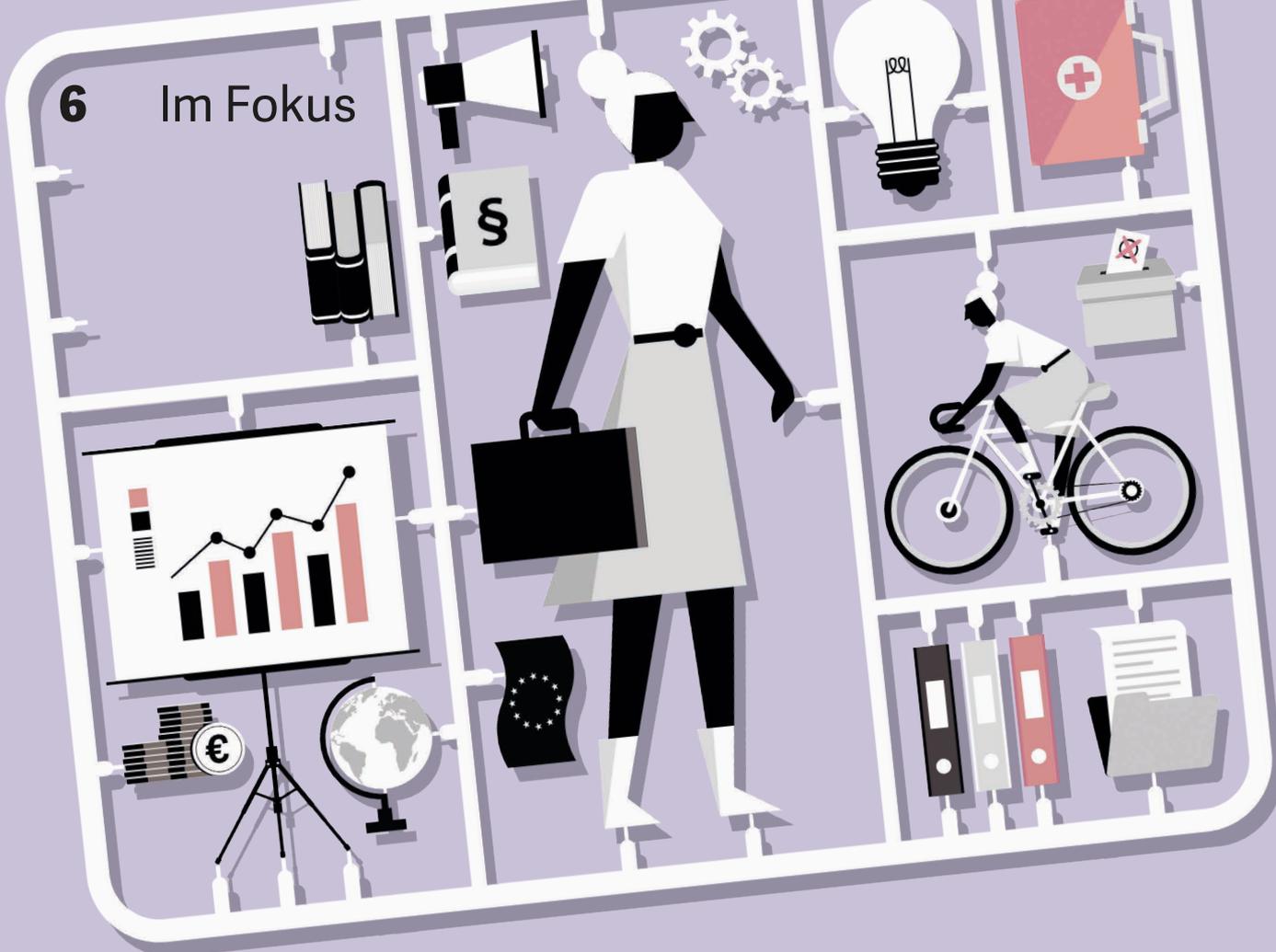
Dienstag: Wassergymnastik, Billard

Mittwoch: Speckstein (14-täglich), Massage

Donnerstag: Billard, Massage, Fit und Relax

Das Kursangebot kann sich täglich ändern – spricht gerne das Team vor Ort an.

6 Im Fokus



Auf in die Zukunft

Mit dem Kompetenzzentrum Bildung, kurz KomBi, stellt die IGBCE ihre Bildungsarbeit neu auf – und Weichen für die Zukunft.



Jeden Montag treffen sich die insgesamt achtzehn Fachsekretärinnen und -sekretäre Bildung sowie Teamassistentinnen für intensive anderthalb Stunden. Ihre Aufgabe: die Bildungsarbeit der IGBCE zukunftsweisend auszurichten. Keine Kleinigkeit. Die Debatten sind hitzig. Denn Bildung ist das Herzstück der IGBCE. Die Expertinnen und Experten sprechen von „unserem Maschinenraum“, „unserer DNA“ oder „unserem Rückgrat“.

Seit Sommer 2024 steht die gesamte Bildungsstruktur der IGBCE auf einem neuen

Fundament. Die politischen Sekretärinnen und Sekretäre sind seither nicht mehr Standorten, sondern Schwerpunkten und Themen zugeordnet. So entwickeln sie – zentriert und spezialisiert – das Bildungsprogramm der IGBCE für die nächsten Jahre. Zugrunde liegt immer der gleiche Fokus: Was brauchen unsere Mitglieder? Gleichzeitig dreht sich die Welt immer schneller. Digitalisierung, Dekarbonisierung und Globalisierung bestimmen die Arbeit vor Ort. Jetzt geht es zudem noch mehr darum, die Demokratie und gewerkschaftliche Mitbestimmung zu schützen.

Dafür entwickelt das KomBi hochaktuelle passgenaue Bildungsangebote. Die IGBCE investiert in digitale Infrastruktur, um zum Beispiel Seminaranmeldungen zu vereinfachen. Und sie modernisiert die Medien für die Bildungsangebote.

Vorstandssekretärin Regina Karsch leitet das KomBi und steuert die Neuaufstellung der Bildung. „Wir haben seit Sommer 2024 jeden Stein in der Bildung umgedreht und das Gefundene bewertet. So wichtig, richtig und anstrengend“, sagt Regina, die eng mit der stellvertretenden IGBCE-Vorsitzenden Birgit Biermann zusammenarbeitet.

Das KomBi entwickelt Werte und Leitbild der Bildungsarbeit, definiert Standards, um die Qualität zu sichern. Aktueller, politischer und effizienter soll die Bildungsarbeit werden. „Jedes Seminar dient neben der Bildung vor allem dem Austausch und der Vernetzung. Bildung ist ein Umschlagplatz“, sagt Birgit, die die Neuerungen als riesigen Gewinn für die Gewerkschaft sieht.

Mitglieder im Blick

„Es geht um euch!“ möchte Regina jedem Mitglied zurufen. Die Angebote sind so aktuell und vielfältig, gleichzeitig genau auf konkrete Bedarfe der Betriebe und Bezirke ausgerichtet, dass alle angesprochen sind. Von seelischer und körperlicher Gesundheit über Präsentationstechniken bis zu Tarifverhandlungen und Betriebsratsgründungen. Sexismus, Rente, Fake News, Werkfeuerwehr, künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit, Jugendarbeit, Schwerbehindertenvertretung. Im Jahr 2025 können Mitglieder aus 194 Präsenz- und 44 digitalen Angeboten wählen.



„Bildung ist ein Umschlagplatz.“

Birgit Biermann

„Besteht auf euer Recht auf Weiterbildung.“



Regina Karsch

Derzeit arbeitet das KomBi am Bildungsprogramm für 2026. Das wird sogar noch mehr Seminare beinhalten und damit näher an den Mitgliedern dran sein, denn „Bildung aktiviert Menschen. Die IGBCE braucht das Sprachrohr in den Betrieben, um Positionen weiterzutragen“, sagt Regina.

Die KomBi-Seminare konzentrieren sich auf die zwei großen BWS-Tagungszentren im niedersächsischen Bad Münde und im nordrhein-westfälischen Haltern am See sowie auf das IGBCE-Bildungszentrum Kagel-Möllendorst in Grünheide. Aber es gibt im kommenden Jahr auch Seminare im neu aufgelegten Südprogramm, um aus dem Süden der Republik die Reisezeit zu verkürzen.

Recht auf Weiterbildung

„Unsere Seminare sind ein bleibender Eindruck fürs Leben.“ Es bilden sich tragfähige Netzwerke weit über die Veranstaltung hinaus. Trotz aller Vorzüge nehmen aber noch zu wenige Menschen Bildungsurlaub in Anspruch. „Besteht auf euer Recht auf Weiterbildung!“ lautet Reginas Devise.

Die Seminare inklusive Reise, Übernachtung und Mahlzeiten finanzieren (abhängig von der Art des Seminars und der Funktion der Teilnehmenden) die IGBCE oder die Arbeitgebenden. Teilnehmenden entstehen keine Kosten.

Alle Seminare bieten einen geschützten Raum zum Austausch. Birgit wird die Präsenzkultur auch zukünftig fördern. Sie weiß: „Wir wollen Menschen für die Gemeinschaft gewinnen und überzeugen. Das geht am besten in der Gemeinschaft.“ ●



Hier geht's zum Programm 2025. Ab 2026 wird's digitaler und interaktiver!
igbce-profilbildung.de/25106

8 Im Gespräch



Stellt das Mitglied ins Zentrum der Bildungsarbeit: Michael Vassiliadis

Mit Wissen voraus

Die IG BCE richtet ihre Bildungsarbeit neu aus – modern, flexibel und zukunftsgerichtet. Im Interview erklärt der Vorsitzende Michael Vassiliadis, wie daraus Wandel entsteht und Mitglieder gestärkt werden.

Michael, seit dem 1. Juli 2024 besteht das neue Kompetenzzentrum Bildung der IG BCE. Warum?

Wir erleben gewaltige Umbrüche – Digitalisierung, Dekarbonisierung, demografischer Wandel. Diese Entwicklungen verändern nicht nur die Industrie, sondern auch unsere

Rolle als Gewerkschaft. Wenn wir zukunftsfest bleiben wollen, müssen wir verstehen, wie Wandel funktioniert – und wie wir ihn im Sinne der Beschäftigten gestalten. Hier setzt das Kompetenzzentrum an: Wir bauen die Bildungsarbeit der IG BCE konsequent neu auf.

Was heißt das konkret?

Wir richten die Bildungsarbeit stärker am Mitglied aus. Es geht nicht mehr nur um klassisches Betriebsverfassungs- oder Tarifrecht – das bleibt natürlich wichtig –, sondern auch um Themen wie digitale Kompetenz, politische Kommunikation, Nachhaltigkeit, strategische Projekt-

arbeit. Wir qualifizieren Menschen, die die IGBCE vor Ort tragen: Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugend- und Frauengremien.

Viele sprechen von Transformation und Strukturwandel. Welche Rolle spielt Bildung dabei für die IGBCE?

Wir wollen Transformation nicht stoppen, sondern gestalten. Dafür braucht es starke, kluge, selbstbewusste Leute. Menschen, die technologische und gesellschaftliche Entwicklungen verstehen, kritisch hinterfragen, sich vernetzen und austauschen. Bildung ist das Fundament dafür, dass wir als IGBCE handlungsfähig bleiben. Ohne Bildung keine wirksame Mitbestimmung, keine moderne Tarifpolitik, keine politische Schlagkraft und keine gewerkschaftliche Weiterentwicklung.

Gewerkschaftliche Bildungsarbeit klingt für manche vielleicht „old-fashioned“. Wie macht man sie attraktiv – gerade für Jüngere?

Indem wir das Beste aus „old-fashioned“ erhalten und mit neuen, modernen Ansätzen der Bildungsarbeit verknüpfen. Unsere Angebote müssen zu den neuen Lebensrealitäten der Menschen passen. Zeitlich flexibel, digital verfügbar, modular. Wir setzen, neben Präsenzseminaren, auf hybride Formate, Online-seminare, digitale Lernplattformen. Und auf neue Inhalte: persönliche Entwicklung, Zukunftskompetenzen, Werteorientierung. Gerade jüngere Generationen suchen Sinnhaftigkeit, Gemeinschaft und Gestaltungsmöglichkeiten. Wenn wir zeigen, dass wir das bieten, binden wir sie an die IGBCE – nicht nur kurzfristig, sondern auf Dauer.

Bildung ist also ein Instrument der Mitgliederbindung?

Absolut! Menschen erwarten heute mehr von einer Mitgliedschaft als früher. Tarifverträge sind wichtig, aber nicht alles. Wer bei uns Mitglied ist, soll spüren: Hier kann ich mich entwickeln, hier werde ich gesehen, hier bekomme ich Werkzeuge für meine berufliche und persönliche Zukunft. Bildung stiftet Identifikation, Zugehörigkeit und Sinn. Sie macht aus Mitgliedern Mitgestaltende.

Welche Rolle spielt Bildung mit Blick auf Mitbestimmung und Demokratie im Betrieb?

Mitbestimmung lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Aber dafür braucht es Wissen und

Welche Kompetenzen brauchen Beschäftigte in Zukunft? Welche Fragen stellen unsere Mitglieder in der nächsten Tarifrunde? Das Kompetenzzentrum soll der Ort sein, an dem wir Zukunftsfragen diskutieren und in Lernformate übersetzen.

Das klingt nach einer umfassenden Transformation der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Wie nimmt man die Akteur*innen dabei mit?

Indem wir gemeinsam gestalten und auf Beteiligung setzen – mit Bezirken, Betrieben, Referentenarbeitskreisen, Jugend, Hauptamtlichen. Wir hören zu, sammeln Erfahrungen – auch Kritik –, testen Formate. Wir investieren in die Strukturen –

„Bildung macht aus Mitgliedern Mitgestaltende.“

Michael Vassiliadis

Werkzeuge. Unsere Leute in Betriebsräten oder Tarifkommissionen stehen vor komplexen Aufgaben: wirtschaftliche Entwicklungen einordnen, Strategien entwickeln, mit Geschäftsführungen verhandeln. Wenn wir wollen, dass sie das wirksam tun, müssen wir sie qualifizieren – fachlich, methodisch und persönlich. Bildung ist also keine Kür, sondern Voraussetzung für demokratische Teilhabe im Betrieb.

Vor welchen Herausforderungen steht die Bildungsarbeit?

Wir müssen schneller werden. Die Veränderungsgeschwindigkeit der Arbeitswelt ist enorm. Unsere Bildungsarbeit muss da Schritt halten – inhaltlich, technologisch, organisatorisch. Wir wollen aber nicht nur reagieren, sondern vorausschauen:

von der Modernisierung der Tagungsstätten bis zur Qualifizierung unserer Referent*innen. Bildung ist keine Insellösung, sondern Teil der Gesamtstrategie.

Ein letzter Satz, warum wir in Bildung investieren müssen.

Bildung ist ein Zukunftsversprechen an die Mitglieder – sie macht uns als Organisation stark, hält uns handlungsfähig und verbindet uns mit den Menschen, für die wir jeden Tag kämpfen. ●

10 Vor Ort



Cihan Yüksel und sein Team im Einsatz für das Bildungsprogramm 2026 – vom ersten Konzept über die Abstimmung bis hin zur Vorstellung des Seminarhefts: engagiert, koordiniert und immer im Austausch.



Da ist Thermik drin

Cihan Yüksel leitet die Entwicklung des neuen IGBCE-Bildungsprogramms im KomBi. Ein Blick hinter die Kulissen.

Köpfe rauchen. Rechner rattern. Mehrere Wortmeldungen zu jedem Punkt der Agenda. Klausurtagung in Bad Münde. Ende März 2025. Die achtzehn Teamassistentinnen, Fachsekretärinnen und -sekretäre finalisieren das Bildungsprogramm für 2026. Es ist das erste unter Verantwortung des neuen Kompetenzzentrums Bildung, kurz: KomBi.

„Wir drehen jeden Stein um!“ Das war die Devise zum Start im Sommer 2024. Die Bildungsprofis drehen seither viele um, einige schwerer als andere. Mit Erfahrung aus den Vorjahren und geballter Kompetenz definieren sie die Themen für das kommende Jahr. Gleichzeitig entwickeln sie sukzessive klare Leitplanken, standardisieren Aufgaben, prüfen Prozesse.

„Das ist auch ein Ausprobieren“, sagt Cihan Yüksel, seit zehn Jahren Gewerkschaftssekretär, seit Herbst 2024 im KomBi. Über das Bildungsprogramm entscheiden die achtzehn Frauen und Männer gemeinsam nach Mehrheitsbeschluss. Inhaltlich sind sie spezialisiert. Das ist neu: Neun Themenfelder, sieben Zielgruppen,

„2026 werden wir jünger und politischer.“

Cihan Yüksel

neun Querschnittsaufgaben vereinfachen die komplexen Prozesse. Während die politischen Sekretärinnen und Sekretäre inhaltlich wirken, tragen die Assistentinnen die administrative Verantwortung.

Als das Team tagt, haben die Themenfeldverantwortlichen bereits ermittelt, was die Mitglieder in den Bezirken und den Betrieben brauchen, und passende Seminare geplant. Jetzt werden sie im Gesamtkonzept aufeinander angestimmt. Dazu greifen alle Verantwortlichen auf eine Datenbank zu, die die Angebote detailliert erfasst. Jedes einzelne Seminar basiert auf einem

eigenen ZIM-Papier. ZIM steht für Ziel, Inhalt, Methode, ein praxisnahes Planungstool für Trainingskonzepte.

Jährlich über drei Millionen Euro investiert die IGBCE in ihre Bildungsangebote. Das KomBi stellt die Seminarübersicht dem geschäftsführenden Hauptvorstand der IGBCE vor, der gibt das Budget frei. „Klar ist“, sagt Cihan, „2026 werden wir jünger und politischer.“

Immer im Austausch

Das Ergebnis nach den ersten Monaten intensiver Arbeit: Vieles ist sehr gut. Das bleibt so. Anderes, auch vieles, ist neu zu klären: Wann besucht wer aus dem KomBi die Bezirke und Landesbezirke und stellt die neue Struktur samt Programm vor? Wie läuft es mit der Referierendenqualifizierung? Wann werden Seminare nachbeworben?

Und ganz konkret: Wie heißt das Seminar? Für wen ist es, für wen nicht? „Da ist Thermik drin.“ Ein Satz, der häufig fällt auf dieser Klausurtagung im März. Thermik heißt: Die Energie der Beteiligten führt zu Bewegung, Entwicklung, Veränderung. Der Prozess wirkt als Aufwind.

Damit das neue Bildungsprogramm die Mitglieder bestmöglich erreicht, digitalisiert das KomBi auch die Kommunikation. Seminare werden einfacher zu buchen sein. „Es wird snackable“, sagt Cihan. „Wir wollen unsere Mitglieder hungrig machen.“ Die IGBCE braucht Seminare, um zu wachsen.

Das KomBi setzt dafür auf Beteiligung. Damit die Seminare den aktuellen Bedarfen vor Ort genau entsprechen, fahren die Bildungsverantwortlichen zukünftig in die Bezirke, sehen hin und hören zu. Jedes Mitglied ist aufgerufen: „Wendet euch an den Bezirk. Er gibt euren Bildungswunsch weiter.“ Die ersten Anregungen der Mitglieder setzt das KomBi gerade um, sie lauten „Bietet was im Süden an“ und „Wir brauchen Social Media“. ●



Auch Web-Seminare bieten wir an! Jetzt hier entdecken:
igbce-profil
bildung.de/25111

12 Projekte



Das Bildungszentrum in Bad Münde – Ort und Ausgangspunkt des Frauenkollegs der IGBCE. (Symbolfoto)

Eine neue Sprache lernen

Das Frauenkolleg ist seit zehn Jahren wesentliches Moment der IGBCE-Bildungsarbeit. In fünf Modulen lernen jährlich zwanzig Frauen, eigene und gewerkschaftliche Interessen gegen Widerstände zu behaupten.

Stärken und Schwächen analysieren, Auftrittscoaching, Agenda-Setting, Verhandlungen führen, Netzwerke nutzen – im Frauenkolleg, der IGBCE-Talentschmiede für Funktionärinnen, dreht sich alles um weibliche Durchsetzungskraft.

Um Frauen gezielt zu stärken, braucht es mehr als individuelle Förderung. Es geht auch um strukturelle Veränderungen – um die Repräsentanz an den Orten, an denen Entscheidungen getroffen werden.

Oliver Heinrich, Mitglied im geschäftsführenden Hauptvorstand, bringt es auf den Punkt: „Gute

Ideen und hohe Kompetenz allein reichen nicht – Frauen brauchen Repräsentanz, um an den Entscheidungstischen Platz zu nehmen. Nur wenn sie dort mitgestalten, können auch ihre Perspektiven und Lebensrealitäten sichtbar werden. Dafür braucht es neben fachlichem Können auch das Verständnis für Machtstrukturen und den Mut, sie aktiv zu nutzen. Es ist wie das Erlernen einer neuen Sprache – ungewohnt, aber voller neuer Möglichkeiten.“

Seit zehn Jahren bildet das Format erfolgreich Frauen für verantwortungs- und machtvollen Positionen innerhalb der IGBCE und der betrieblichen Mitbestimmung aus.

Philipp Martens, als Fachsekretär Bildung im Kombi verantwortlich für das Themenfeld Frauen: Warum gibt es ein rein weibliches Kolleg?

Männer haben eigene Räume. Frauen müssen sie erst schaffen, um das Thomas-Prinzip, dass Männer Posten mit Männern besetzen, zu durchbrechen. Die Anzahl der Frauen in Gremien muss dazu eine vernünftige Größe erreichen.

Der Bedarf ist riesig. Wir haben lange Wartelisten für das Frauenkolleg. Denn über ein Jahr mit der gleichen Gruppe zu lernen, hat großes Potenzial. Vertrauen erlaubt tiefe inhaltliche Arbeit, die wirkungsmächtige Persönlichkeiten hervorbringt.

Sephora McElroy, Coachin für Persönlichkeitsentwicklung und IGBCE-Referentin: Was bedeutet Macht für Frauen?

Nur wer Macht hat, kann auch gestalten. Seit Jahrhunderten prägen Männer Machtstrukturen – und damit die Spielregeln. Doch Macht kommt von machen. Und gestalten können Frauen ebenso – wenn sie ihre Macht bewusst für sich nutzen. Das lernen sie im Frauenkolleg: Macht verstehen, Macht annehmen und Gestaltungskraft entwickeln.

Es ist bereichernd zu sehen, wie viel Potenzial Frauen mitbringen – und wie schnell sie es entfalten, wenn der Rahmen dafür da ist. Im Frauenkolleg erleben wir Frauen, die Verantwortung übernehmen, klarer in ihrer Haltung und entschlossener im Handeln. Sie entdecken ihre eigene Gestaltungskraft, entwickeln strategisches Denken und wachsen über sich hinaus. Am Ende des Programms stehen Persönlichkeiten, die sich ihrer Stärken bewusst sind und bereit, sich aktiv in Entscheidungsprozesse einzubringen. ●

Potenzial und Perspektive

Der Klubb 200 leistet eine verdichtete Ausbildung für engagierte IGBCE-Mitglieder. Ein kleiner Kreis mit großem Gewinn für die gesamte Gewerkschaft.

Die Idee kommt aus der traditionell starken Gewerkschaftsszene in Schweden. Sie besagt: Bildet man eine kleine Gruppe Multiplikatorinnen und Multiplikatoren intensiv aus, bringt das die ganze Gemeinschaft nach vorn. Klubb ist schwedisch für Verein. 200 symbolisiert eine kleine Anzahl, stellvertretend für eine große.

Der Klubb 200 fördert als Personalentwicklungsinstrument der IGBCE jährlich etwa 16 Talente. Die von ihren Bezirken vorgeschlagenen Personen durchlaufen nach einer Startwoche drei konzentrierte Workshops – mit viel Einsatz von Januar bis November eines Jahres. „Man muss sich Freiräume schaffen“, weiß Kombi-Fachsekretär Detlef Lüke, seit 16 Jahren verantwortlich für den Klubb 200.

Markt der Möglichkeiten

Krönender Abschluss eines Ausbildungsjahres ist der dritte Workshop im November. Jeder und jede präsentiert dann ein eigens entwickeltes Projekt mit Praxisbezug. Der aktuelle Jahrgang lädt frühere Absolventinnen und Absolventen – genannt Altclubberinnen und Altclubber – dazu ein. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ nehmen die innovativen Arbeiten den Weg in die Welt.

„Was wir da erleben“, sagt Detlef, „sind steile Lernkurven und riesige Energie.“ Diese fachliche und persönliche Entwicklung zu begleiten, sei eine „beglückende Aufgabe für Referierende“. Auch Detlef selbst ist jedes Jahr beeindruckt und berührt.

„Wir bilden Persönlichkeiten im Klubb 200 so gut aus, dass sie besonders wirken können.“ Dazu sei der geschlossene Rahmen ideal. Effizienter und konzentrierter könne ein Format kaum sein. Neben inhaltlich kompakterer Arbeit geht es um persönliches Wachstum.



Detlef Lüke stellt den Klubb 200 vor – ein Format für Austausch, Orientierung und Perspektiven.

Auch Resilienz und Ressourcen etwa sind entscheidende Themen.

Klubberinnen und Klubber seien fortan überall in der IGBCE aktiv und auf Kongressen immer dabei. Sie bringen Bewegung in ihre Betriebe und Bezirke.

Starker Zusammenhalt

„Ein wahrer Edelstein ist, dass die Jahrgänge im Klubb 200 verbunden bleiben.“ Auch durch die hohe Identifikation seiner Mitglieder habe man diese Strahlkraft. Freundschaften seien entstanden. Sogar Liebespaare, auch Eheleute, hat der Klubb 200 hervorgebracht. Altclubberinnen und Altclubber treffen sich offiziell im Frühjahr, um aktuelle politische Themen zu verhandeln und Methoden zu vertiefen, sowie im November zum Abschluss der neuen Klubberinnen und Klubber. Zudem gibt es klubbeigene Fortbildungen zu selbst gewählten Themen.

Aktuell gehe es für den Klubb 200 insgesamt darum, seine Leuchtturmprojekte systematisch nutzbar zu machen in einer Wissensdatenbank. Die Arbeit soll transparent sein, damit alle profitieren. ●

Seit vielen Jahren aktiv in der Bildungsarbeit: Anja Görlach verbindet Anspruch mit Leichtigkeit.

Bildung, Beteiligung, Begeisterung

Praxiserprobt, gut ausgebildet und mit ganzem Herzen: Anja Görlach gehört zu den rund 800 Referentinnen und Referenten der IGBCE. Seit siebzehn Jahren vermittelt sie Handwerkszeug zur Mitbestimmung.

Ich habe ein Gewerkschaftsherz“, sagt Anja Görlach. Und dieses Herz schlägt spürbar. Die Chemielaborantin war bereits Jugend- und Ausbildungsvertreterin bei Chemetall (heute Albemarle), bevor sie in den Betriebsrat gewählt wurde. Vor elf Jahren verließ sie das geliebte Labor, um sich als freigestellte Betriebsrätin mit ganzer Kraft für die Belegschaft einzusetzen.

Seit über dreißig Jahren ist Anja IGBCE-Mitglied, seit 2008 neben vielen weiteren Rollen auch Referentin. Vier bis sechs Seminare leitet sie jedes Jahr in Norddeutschland. Sie bildet Vertrauensleute aus und gibt ihr Wissen und ihre Erfahrung für Tarifverhandlungen weiter.

Mitmachen und einmischen

Die erste Aufgabe der Vertrauensleute lautet: Mitglieder gewinnen. Die brauche jede Tarifverhandlung im Rücken. Ihr Seminar, sagt Anja, biete ein Starterset für das gewerkschaftliche Engagement. Wie plane ich Aktionen? Wie spreche ich mit Mitgliedern? Nicht jede, nicht jeder engagiere sich sofort, das müsse man aufbauen, es brauche mehrere Kontakte. Wer Anjas Seminare besucht, erprobt das in Rollenspielen: Wie binde ich wen ein? Wer ist wofür verantwortlich?

„Tarifverträge lesen und verstehen“ und „Tarifführerschein“ heißen ihre vertiefenden Angebote. Jedes IGBCE-Mitglied kann sich anmelden. Der Tarifführerschein ist das einzige der mehr als 230 Seminare mit einer Prüfung. „Aber keine Angst“, sagt Anja, „darauf bereite ich alle perfekt vor. Wir lernen gemeinsam.“

Die Hobbytänzerin stellt sich auf jede und jeden partnerschaftlich ein, findet die passende Methode, rattert niemals nur Informationen herunter. Für Fachbegriffe entwickeln alle zusammen ein Abc, dann Lernkarten. Damit wird abends in der Kneipe geübt. Es sei noch niemand durch die Prüfung gefallen – trotz oder vielleicht dank fröhlicher Kneipenabende.

Anjas Themen sind oft eine Initialzündung. Gesetze gut zu kennen, das löse bei vielen Teilnehmenden einen Aha-Effekt aus. Man müsse wissen: Was sind meine Rechte? Was kann ich fordern? Welche Druckmittel habe ich?

Bildung als Kern der Gewerkschaft

Um Inhalte bestmöglich zu vermitteln, absolvierte Anja eine einjährige Ausbildung zur Referentin. Da ging es um übergeordnete Themen wie Neutralität oder Umgang

mit schwierigen Teilnehmenden. Anja lernte, ZIM-Papiere (Ziel, Inhalt, Methode) zu entwickeln, um Seminare so zu strukturieren, dass alle Teilnehmenden bestmöglich profitieren.

„Die IGBCE ist mit hoch qualifizierten Referierenden exzellent aufgestellt“, weiß Anja. Jährlich lassen sich im Norden etwa ein Dutzend neue ausbilden. Das Kompetenzzentrum Bildung bucht dann passgenau aus seinem Pool von rund 800 Profis. „Spezielle Erfahrung aus der Praxis ist entscheidend. Wir haben eine bunte Mischung mit verschiedenen Schwerpunkten.“ Anja trifft sich jährlich im Referierenden-Arbeitskreis mit dem KomBi. Der Austausch über Methoden und Inhalte sei extrem wertvoll.

Gelehrt wird fast immer zu zweit. Anja bildet ein Duo mit Björn Mackensen, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Die beiden sind gut eingespielt. Ihr Ziel: „Unsere Seminare sollen Spaß machen.“ Neben dem Lernstoff sei das Netzwerken wichtig. Dafür seien die

„Die IGBCE ist mit hoch qualifizierten Referierenden exzellent aufgestellt.“

Anja Görlach

Tagungszentren in Haltern und in Bad Münster „nicht zu toppen“. Sie haben gut ausgestattete Seminarräume sowie Sauna, Billardtische und Schwimmbad.

Herausfordernd sei, wenn sich Erwartungen der Teilnehmenden nicht mit Seminarinhalten deckten. Das komme aber dank der präzisen Beschreibungen selten vor. „Die Menschen haben ganz verschiedene Hintergründe. Die Vielfalt ist großartig, alle profitieren voneinander. Der Austausch ist bereichernd.“ Anja ist glücklich, wenn alle „Themen mitnehmen und in ihren Betrieben umsetzen“. Sie will, dass ihren Seminaren Aktionen folgen. „Unsere Anliegen in die Welt zu bringen, das ist meins“, sagt Anja. „Alle sollen sich einmischen. Auf welche Weise auch immer.“ ●



Ansprechpartner*innen

Hast du Lust, dem KomBi Ideen zu liefern, oder bist du gar interessiert, Referent*in zu werden? Dann melde dich bei unseren Ansprechpartner*innen:



Regina Karsch

Leiterin Kompetenzzentrum Bildung
Regina.Karsch@igbce.de



Cihan Yüksel

Fachsekretär Kompetenzzentrum Bildung
Cihan.Yueksel@igbce.de



Philipp Martens

Fachsekretär Kompetenzzentrum Bildung
Philipp.Martens@igbce.de



Detlef Lücke

Fachsekretär Kompetenzzentrum Bildung
Detlef.Lueke@igbce.de

Website KomBi

Mehr Bildung und bessere Qualifikation für Arbeitnehmer*innen gehören zu unseren gewerkschaftlichen Kernanforderungen. Wer ein gerechteres Bildungssystem fordert, muss selbst tätig werden. Deswegen hat die IG BCE unter dem Dach des KomBis eine Fülle an Bildungs- und Weiterbildungsangeboten gebündelt.

Kombi.igbce.de



Website Bildungsprogramm

igbce-profilbildung.de/25116a



Standorte

Adolf-Schmidt-Tagungszentrum

Das Tagungszentrum in Haltern am See ist der Ort für deine Tagung, deinen kreativen Workshop oder dein Freizeit-Event. Denn nur hier findest du die Symbiose aus Lernen und Inspiration. Suchst du nach einem Raum für dein Yoga-Retreat? Auch dann bist du bei uns bestens aufgehoben.

igbce-profilbildung.de/25116b

Wilhelm-Gefeller-Tagungszentrum

Das Wilhelm-Gefeller-Tagungszentrum in Bad Münster ist der perfekte Ort für erfolgreiche Tagungen und Workshops. Hier gibt es Platz für bis zu 125 Gäste sowie attraktive Sport- und Freizeitaktivitäten in einer idyllischen Umgebung, begleitet von einem kulinarischen Verwöhnprogramm. Erlebe das einzigartige Gefühl, dich wie zu Hause zu fühlen.

igbce-profilbildung.de/25116c

Bildungszentrum Kagel-Möllenhorst

Menschen bilden. Wissen ausbauen. Gemeinsam stark sein. Das schaffen wir im Bildungszentrum Kagel-Möllenhorst. Hier ist Raum für gemeinsames Lernen, Gedankenaustausch, Meinungsbildung und Erwerb von Kompetenz. Bei uns findest du Gemeinschaft, soziales Miteinander und individuelle Stärke mit einem engagierten Team.

igbce-profilbildung.de/25116d



Impressum

Herausgeberin:

VB 2, Kompetenzzentrum Bildung
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover
kombi@igbce.de

Verantwortlich: Regina Karsch (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Regina Karsch, Cihan Yüksel,
Oliver Venzke, Anja Schickhaus, Anne Nath

Konzept, Design & Content-Produktion:

publish! Medienkonzepte GmbH
Bad Salzbrunner Straße 2
30539 Hannover

Druck:

Westend Druckereibetriebe GmbH
Westendstraße 1, 45143 Essen